



Erster **Freigang** für langjährige Wohnungskatzen

Nach vielen Jahren in einer Stadtwohnung steht ein Umzug an. Nachdem sich die Situation etwas beruhigt hat, wird eines Tages die Tür zur Terrasse geöffnet und bleibt für das Büsi offen stehen. Erwartungsvoll stehen die Zweibeiner an der Tür und beobachten, was ihr Büsi nun wohl macht...

Bis zu diesem Zeitpunkt hat der Stubentiger das «Aussen» nur durch Fensterglas kennengelernt oder es war ein Gitter als Begrenzung vorhanden. Die Reize von diesem Aussen waren immer schon toll zu beobachten und brachten Abwechslung. Einige waren auch Furcht einflössend oder aufregend, doch kamen sie ganz sicher nie herein. Die wenigen Reize von Aussen, die von Zweibeinern mal hereingebracht wurden, konnten in aller Ruhe begutachtet werden – schliesslich blieben sie an Ort und Stelle und waren gut fokussierbar. Der Drang, dieses Aussen näher zu erkunden, ist mit dem Älterwerden weniger geworden, die jugendliche Neugier und die damit verbundene Abenteuerlust geschwunden. Gewohnheit steht im Vordergrund.

Die nun plötzlich weit offen stehende Tür stellt einen drastischen Kontrast zum gewohnten Programm dar. Plötzlich ist das Aussen ganz nah und wirkt im ersten Moment vielleicht auch etwas bedrohlich. Kein Gitter, keine Wand, keine hohe Schwelle hindert nun die Reize daran, von aussen hereinzukommen. So manches Büsi versteckt sich angesichts dieser Verände-

rung erst mal hinter einem Pflanzenkübel oder sucht Schutz hinter einem Sofa. Andere messen diesem Umstand erst mal keine weitere Bedeutung zu, bleiben auf ihrem Ruheplatz liegen und gucken einfach hinaus, ohne Anstalten zu machen, die neu gewonnene Freiheit zu nutzen. Erst wenn die Tür häufiger und über längere Zeiträume offen steht, wird die Veränderung von einigen Gewohnheitstieren überhaupt erst richtig wahrgenommen und erkannt.

Traut sich der mutige Stubentiger doch mal heraus, so bleibt er nah an der Wand in der Nähe des bekannten Areals und Untergrunds. Der geduckte Gang und der aufgeregt hin und her zuckende Schwanz verraten die Anspannung, unter der sich das Büsi auf dem ersten Erkundungsgang befindet. Anders als in der Wohnung ist der Wind draussen ungebrochen, alles ist in Bewegung. Fremde Gerüche und Geräusche kommen von überall her, sind viel näher als bisher. Unter dem freien Himmel fühlt sich eine sonst so behütete Katze fast wie ausgeliefert. Von überall her können neue Reize auftauchen, nicht wie sonst immer nur von einer Seite, die gut einsehbar war.

Auch der Tastsinn wird ganz neu gefordert, wenn die Pfoten erstmals in ihrem Leben auf eine Wiesenfläche kommen. Einige langjährige Stubentiger meiden Wiesenflächen nach den ersten zaghaften Versuchen vorerst hartnäckig. Die empfindlichen Tastorgane sind schliesslich nie grossartig gefordert worden und mit dieser neuen Erfahrung erst mal überfordert. So geht es ja auch uns, wenn wir im Sommer mal wieder barfuss laufen wollen und jeder kleine Halm und Stein in die empfindlichen Fusssohlen sticht. Es braucht etwas Abhärtung und Gewöhnung, um lange Strecken barfuss über unebenes Gelände zu laufen.

Wenn der Film plötzlich zur Realität wird ...

Stellen Sie sich vor, Sie sitzen vor dem Fernseher und gucken Ihre Lieblingssendung. Fussballfans fiebern mit den Fussballspielern mit, andere hoffen beim Krimi, dass ihr Held nicht stirbt. Als Zuschauer sind wir immer gut darin, Ratschläge zu geben und uns über die Dummheit mancher Filmfiguren oder die Unfähigkeit der Protagonisten aufzuregen. So ähnlich verhält sich auch unsere Katze, die vor dem Fenster oder hinter dem Balkonnetz aufgeregt schnattert und miaut, wenn sie draussen andere Katzen oder Vögel beobachtet.

Plötzlich ergiesst sich nun diese Filmrealität mitten in Ihr Wohnzimmer. Der Fussball fliegt Ihnen entgegen und ein Spieler rennt auf Sie zu, um den Ball zurückzuholen. Eine Krimifigur schmeisst sich hinter Ihren umgekippten Wohnzimmertisch, um sich vor Schüssen zu schützen und Sie sind mittendrin. Würden Sie sich nun direkt ins Getümmel schmeissen? In den Bildschirm klettern, um die neue Welt zu betrachten? Selbst wenn Sie sich nur einen schönen Landschaftsfilm angesehen haben, ist diese Vorstellung doch sehr befremdlich. In Ihrer Welt funktioniert so etwas nicht, es war noch nie möglich, in das Bild des Fernsehers einzutauchen. Was, wenn Sie nicht mehr zurückkommen?

Überlegen Sie, welche Bedingungen erfüllt sein müssten, damit Sie diese neu funktionierende Welt als Bereicherung und nicht als Bedrohung wahrnehmen würden. Was sollte gegeben sein, damit Sie sich trauen, in diese Welt einzusteigen? Bedenken Sie dabei, dass jedes Individuum anders mit solchen Situationen umgehen wird. Es gibt unbedarfte, die einfach mal machen und sehr Ängstliche und Vorsichtige, deren starkes Sicherheitsbedürfnis erfüllt sein muss, bevor sie sich aus ihrer Schutzzone herauswagen.

Sicherheit durch Vertrautes in der neuen Welt

Damit sich langjährige Wohnungskatzen trauen, aus ihrer Gewohnheit auszubrechen und die neuen Möglichkeiten zu erkunden, ist es oftmals nötig ihnen etwas entgegenzukommen. Nur wenn sich die Büsi trotz der Veränderung sicher fühlen, werden sie sich aus dieser Sicherheitszone herauswagen und die Neugier kann wachsen. Eine Möglichkeit, die befremdliche Situation etwas vertrauter zu gestalten ist, bekannte Möbel und kleine Kratzbäume von drinnen nach draussen zu stellen, nicht weit von der geöffneten Tür und leicht verteilt auf dem neuen Areal. Auch Decken, die den vertrauten Geruch tragen, können helfen.

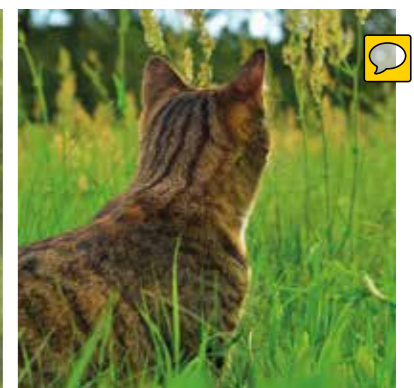
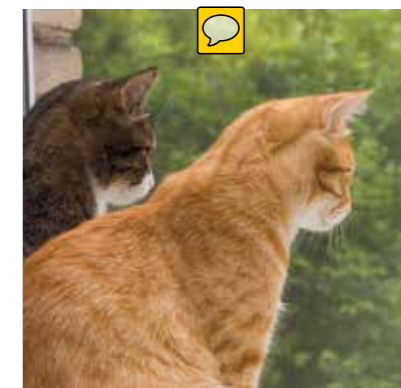
Instinktiv suchen Katzen gewisse Begrenzungen von der Seite und von oben, die das Sichtfeld etwas einschränken und gleichzeitig Halt und Deckung bieten. So ein kleiner Wald aus vertrauten Gegenständen hilft hier ungemein dabei, sich vorzuwagen und den Rundumschutz der Wohnung zu verlassen. Auch Ihre Anwesenheit kann dem schüchternen Büsi helfen, sich mit der neuen Welt vertraut zu machen! Bringen Sie daher gerne etwas Zeit und Geduld mit, wenn Ihre Katze die ersten Ausflüge machen darf. >

In der Ruhe liegt die Kraft

Wird die neue Welt erreichbar, ist es anfangs hilfreich, wenn nicht gerade die halbe Nachbarschaft hektisch Erledigungen besorgt. Wettertechnisch ist es optimal, wenn es mehr oder weniger windstill ist und die warme Sonne lockt, doch unter diesen Bedingungen tummeln sich auch andere gerne draussen herum. Hier ist etwas abwägen nötig.

Ein wichtiges Augenmerk ist auf andere Katzen in der Nachbarschaft zu richten. Diese können stark verunsichern, besonders weil sie Neuzugänge gerne näher in

Legende Film wird zur Realität.



Augenschein nehmen und offene Türen von sehr selbstsicheren Büsi schnell als Einladung verstanden werden. Suchen Sie sich Zeiten aus, in denen nicht so viel los ist und Sie Zeit haben, Ihren Minitiger zu begleiten. So können Sie andere Katzen so weit möglich erst mal freundlich von Ihrem unerfahrenen Schützling abhalten und vor allem verhindern, dass diese hereinkommen.

Es ist gut möglich, dass Ihr Büsi die ersten Male keinerlei Anstalten macht hinauszugehen oder sich nur wenige Schritte in die nahe Umgebung wagt. Möglich ist auch, dass Ihre Katze einfach nur in einer Ecke sitzt und beobachtet, die neue Welt auf sich wirken lässt. Das ist nicht ungewöhnlich und sollte Sie nicht verunsichern.

Bitte widerstehen Sie der Versuchung, Ihr Büsi einfach zu nehmen und mitten auf die Wiese zu setzen. Das wäre so, als würden Sie sich plötzlich inmitten des Fussballfeldes wiederfinden oder im Krimischauplatz, während um Sie herum die Aktion tobt. Nur hartgesottene Individuen stecken das locker weg.

Je nach Katzenindividuum sind einige Tiere nach wenigen Tagen bereit, die neue Umgebung zu erobern und wagen sich schon weit vor. Andere Katzen brauchen aber teils mehrere Monate, bis sie sich richtig trauen, teils braucht es sogar ein bis zwei Jahre, bis sie sich sicher genug fühlen, um sich weiter zu entfernen. Meist ist der Frühling die ideale Jahreszeit, um die Neugier der Katze zu wecken, wenn Insekten ihre Jagd- und Entdeckungslust anheizen und sie die Angst vor dem Neuen vergessen lassen.

Gruselfaktor Treppenhaus und Katzenleiter

Nicht jeder kann im neuen Wohnareal den Freigang direkt von der Terrassentür aus bieten. Einige Katzen müssen erst den Umweg über Treppenhäuser oder Katzenleitern in Kauf nehmen, bevor sie die neue Welt

erkunden können. Dies stellt für viele ein schwer zu überwindendes Hindernis dar.

Beide Ab- und Aufstiegsmöglichkeiten bieten dem Büsi wenig Schutz. Bei Katzenleitern kommt die schwindelerregende Höhe in Verbindung mit dem meist schmalen Steg hinzu. Treppenhäuser sind vor allem gruselig aufgrund der Geräusche, deren Herkunft schwer zu orten ist. Hier sind etwas Kreativität und das Wohlwollen der Nachbarn gefragt, um die Situation für das Büsi angenehmer zu gestalten. Oft handelt es sich dabei um Übergangslösungen, die einfach für einige Wochen bis Monate akzeptiert werden sollten, dann aber Stück für Stück abgebaut werden können.

In grossen Treppenhäusern sind in der Regel zwischen den Abschnitten etwas grössere Flächen. Hier können bekannte Gegenstände mit überhängenden Decken aufgestellt werden, teils reichen auch schon grössere Pflanzkübel, hinter denen das Büsi Deckung findet. Die Nachbarn sollten instruiert werden, die Katze entweder nicht weiter zu beachten (wenn sie Angst vor Fremden hat) oder sich für die Kontaktsuche in etwas Distanz einzusetzen und sie aus der Deckung herauszulocken. Aus ihrem sicheren Versteck heraus kann sie jeweils den Auf- und Abgang beobachten und dann entscheiden, ob sie sich weiter traut.

Je nachdem ist es durchaus möglich, dass die ersten Ausflüge nur das Treppenhaus betreffen und weitere Erkundungen ausserhalb noch ausbleiben. Um den Hausfrieden zu wahren, ist es wichtig, dass Ihre Katze sich nicht dauerhaft unbeaufsichtigt im Treppenhaus aufhält. Zu leicht passiert es, dass Fussmatten oder draussen stehende Schuhe als Katzenklo missbraucht werden; das macht keine Freunde.

In älteren Wohnungen sind die Treppenhäuser oft sehr schmal gebaut. Hier fehlen sinnvoll umsetzbare

Möglichkeiten für Schutzzonen. In diesem Fall macht es Sinn, das Büsi an einen Transportkorb zu gewöhnen und diesen als «Aufzug» zu nutzen. Nur wenn Ihre Katze Ihnen voll und ganz vertraut, kann es auch Sinn machen, sie auf dem Arm zu tragen. Ein grosser Transportkorb bietet aber zudem noch einen zusätzlichen Schutz im neuen Areal und ist daher gerade zu Beginn zu bevorzugen.

Katzenleitern werden von Neulingen besser angenommen, wenn diese breiter sind. Ein Geländer bietet ein Gefühl von Schutz und kann daher zusätzlich helfen. Wo es möglich ist, bietet es sich an, kleine Aussichtsplätze einzubauen. Von dort aus kann das Büsi hinter einer kleinen Wand die nähere Umgebung beobachten, bevor es sich weiter wagt. Aber nicht nur die Beschaffenheit der Katzenleiter spielt eine Rolle. Ganz wichtig ist auch, wo sie endet! Gleiches gilt, wenn das Treppenhaus gemeistert wurde. Wie sieht es vor dem Eingangsbereich aus?

Wie schon erwähnt, werden offene Flächen instinktiv gemieden. Ist die nächste Deckung zu weit entfernt, sinkt die Wahrscheinlichkeit, dass der Stubentiger sich weiter heraus wagt. Auch hier ist es sinnvoll, zumindest zeitweise für Strukturen zu sorgen, die am Ende von Treppenhaus und Katzenleiter Sicherheit bieten. Leider ist das in vielen Fällen nicht möglich, schliesslich handelt es sich nicht um den eigenen Garten. Dann kann ein «zweiter Wohnsitz» hilfreich sein (siehe Kasten rechts).

Eine Welt voller Gefahren

Ein gewisses Risiko bringt das Katzenleben draussen immer mit sich, das lässt sich nicht bestreiten. Doch nur wenn die Büsi Erfahrungen sammeln dürfen und Strategien kennenlernen, ist es möglich, dass sie Gefahren immer besser einschätzen und adäquat reagieren können. Grundsätzlich sind ängstliche Katzen meist besser geschützt, da sie auf neue und ungewohnte Reize mit Flucht reagieren oder in Deckung bleiben. In Einzelfällen kann zwar auch das ungünstig sein, aber oftmals ist die Angst lebensrettend.

Wenn Sie Ihre Katze auf den ersten Ausflügen begleiten, können Sie sich ein Bild davon machen, wie sie auf verschiedene Situationen reagiert, wohin ihre Neugier sie führt und wo sich möglicherweise Schwierigkeiten einstellen. Gezielt können Sie gerade bei den ersten Ausflügen auch den Rückweg mit Ihren ungewohnten Wohnungstigern einstudieren. Ist die Neugier

ZWEITER WOHNSTZ FÜRS BÜSI?

Manchmal ist es nicht möglich, den direkten Ausgangsbereich für den Stubentiger optimal zu gestalten und Schutzzonen in dessen Anschluss zu errichten. In diesem Fall kann es Sinn machen, sich in der näheren Umgebung umzusehen. Offene Carports, nicht genutzte Überdachungen oder leer stehende Gebäude bieten teilweise die Möglichkeit, eine Art zweiten Wohnsitz für das Büsi zu errichten, zumindest zeitweise. Sprechen Sie mit ebenerdig wohnenden Nachbarn, möglicherweise bietet einer sogar die eigene Terrasse als zweiten Wohnsitz an und freut sich über den Besuch Ihres Stubentigers.

Die Idee dahinter ist, dass Ihre Katze dort eine stationäre Sicherheitszone erhält, von der aus die weitere Umgebung erkundet werden kann. Droht Gefahr, kann das Büsi immer wieder in diese Sicherheitszone zurückkehren. Gerade wenn der Weg über die Katzenleiter oder übers Treppenhaus noch schwierig ist, bietet so ein Zweitwohnsitz eine gute Zwischenlösung. Sobald der ehemalige Stubentiger sich zunehmend vertrauter in der Umgebung bewegt, wird der Weg zurück in die Wohnung kein grosser Schritt mehr sein.

Haben Sie so eine Möglichkeit aufgetan, richten Sie diesen Ort mit vertrauten Gegenständen ein. Ein alter Kratzbaum, Regale, gepolsterte Stühle oder auch eine kleine Hundehütte mit beliebten Liegeplätzen aus der Wohnung, die als Rückzugsort dienen, je nachdem wie frei Sie den Ort gestalten können. Wichtig ist, dass Ihr Büsi dort Beobachtungsposten und echte Rückzugsmöglichkeiten finden kann, wenn es sich einmal bedroht fühlt. Stellen Sie dort für die erste Zeit – wenn möglich – ein Katzenklo mit gewohnter und leicht genutzter Streu auf und richten Sie einen festen Futterplatz ein, möglichst auf einem erhöhten, aber geschützten Platz. Bitte füttern Sie immer im Beisein Ihrer Katze und lassen Sie nichts stehen, um zu verhindern, dass andere Tiere angelockt werden.

Als Vorbereitung ist es zudem sinnvoll einen Futterruf einzustudieren, der die Fütterung des Stubentigers ankündigt. Damit können Sie später nach Ihrer Katze rufen, wenn sie unterwegs ist und der direkte Zugang zur Wohnung noch nicht angenommen wird. Bringen Sie Ihre Katze nun zur Fütterungszeit regelmässig mit Transportkorb zu diesem Platz. Füttern Sie anfangs vielleicht noch im Transportkorb und später dann auf dem angedachten Futterplatz. Es ist möglich, dass Ihr Büsi anfangs nicht fressen mag, weil die neue Situation verunsichert. Bringen Sie auch hier Geduld mit, nutzen Sie die Anfangszeit als gemütliche Lesestunde und hängen Sie sich einfach mit Ihrer Katze dort auf.

Wenn sich Ihr Stubentiger langsam sicherer fühlt, die Örtlichkeit zu erkunden beginnt und sich Stück für Stück auch weiter wagt, begleiten Sie ihn so weit möglich. Zeigen Sie Ihrer Katze den Weg zur Katzenleiter oder zum Treppenhaus, um sie mit dieser Strecke vertraut zu machen. Es ist aber nicht weiter schlimm, wenn dieser Weg erst noch gemieden wird. Vor allem der Weg zurück zum Zweitwohnsitz sollte gut einstudiert werden. Erkundungsfreudigen Büsi wird daher das Futter mit der Zeit vorenthalten und erst nach der Rückkehr am Zweitwohnsitz gefüttert. So wird die Orientierung verbessert und der Treffpunkt mit Ihnen einstudiert. Anschliessend können Sie die Zeiten langsam ausdehnen und der Erkundungsfreude Ihrer Katze freien Lauf lassen. An dem vereinbarten Treffpunkt holen Sie Ihre Katze ab und können sie je nach Bedarf zurück zur Wohnung begleiten oder mittels Korb nach Hause tragen. Nach einiger Zeit wird der zweite Wohnsitz möglicherweise weniger beansprucht – Ihre Katze wartet schon am Treppeneingang auf Sie oder nimmt immer zuverlässiger die Katzenleiter. Dann kann diese Sicherheitszone wieder aufgelöst werden und die Fütterung wird wieder ausschliesslich in die Wohnung verlegt.



Rechts
Legende beängstigende Wiese.

Legende Katzen-
treppe.

Foto: zVg



Harmony

TM
HIGH QUALITY HYGIENE CAT LITTER

Frischer Duft – Parfum frais – Fresco profumo

100%
natürliche Tonerde



6 VORTEILE

- 1 Natürliche Tonkörner. Die Streu bleibt im Kistchen. Darum ideal für langhaarige und aktive Katzen geeignet
- 2 Grosse Körner, rasch grobklumpend
- 3 Dreimal ergiebiger als normale Streu
- 4 Wenig Staub, antibakteriell behandelt
- 5 Frischer Duft dank Aktiv-Bestandteilen
- 6 Urin wird schnell absorbiert, da ultra geruchsbindend

Ihre Katze freut sich auf saubere Geschäfte!

TOP-QUALITÄT

Jetzt im praktischen 12 Liter Sack zum Kennenlernpreis. EXKLUSIV bei

QUALIPET

www.Qualipet.ch

einmal geweckt, geht es Katzen wie kleinen Kindern. Sie lassen sich von verlockenden Reizen verführen und vergessen dabei alles um sich herum. Plötzlich sehen sie sich um und wissen nicht mehr, wo sie sind.

Wurde die Orientierung aufgrund der langjährigen Wohnungshaltung nie gebraucht, so kann es durchaus sein, dass sich Katzen anfangs verlaufen und nicht mehr nach Hause finden! Sammeln Sie Ihr Büsi daher nach den ersten Ausflügen möglichst ein, oder noch besser, versuchen Sie Ihre Katze zu motivieren, Ihnen nach Hause zu folgen. Sie erleben sicherlich selber, wie gut Sie sich einen Weg einprägen, wenn Sie als Beifahrer chauffiert werden oder selber fahren. Auch ist es ein Unterschied, ob Sie jemandem einfach nachlaufen oder eigens den Weg finden müssen. Katzen geht es da nicht anders! Wenn der Heimweg aus verschiedenen Richtungen mehrmals gemeistert wurde, sollten Sie sich auf die Orientierungsfähigkeiten Ihrer Katze verlassen können.

Doch auch dann kann es passieren, dass Ihre Katze eines Abends nicht nach Hause kommt. Offene Garagen oder Kellertüren sind für viele Stubentiger eine verlockende Einladung. So manches Mal passiert es, dass solche Gwundernasen über Nacht eingesperrt sind und am nächsten Tag – früh morgens – wieder auftauchen. Sehr menschenfreundliche Tiere besuchen zu gerne offen stehende Wohnungen und stellen sich ungefragt bei den Nachbarn vor. Wissen Sie von diesen Neigungen, können Sie die Suche gezielter gestalten, wenn Ihre Katze mal auf sich warten lässt. Informieren Sie bei Bedarf Ihre Nachbarn, so können Sie Ihre Katze möglicherweise schneller aus einer misslichen Lage befreien.

Mit diesen Ideen und Anregungen wird das «Aussen» für Ihre Katze zu einer tollen Bereicherung. Die Zeit und der Aufwand lohnen sich am Ende, wenn Sie in das zufriedene Gesicht Ihres kleinen Begleiters sehen.

Text: Katrin Schuster

FEHLENDE ANGST VOR AUTOS

Sollte Ihnen auffallen, dass Ihr Büsi gegenüber Autos wenig Respekt hat, so können Sie hier gezielt etwas entgegensetzen. Statten Sie Ihre Freunde, Bekannten und Nachbarn mit Wasserspritzpistolen oder rappenden Büchsen aus. Aus dem offenen Autofenster werden zu vertrauensselige Katzen mit diesen Werkzeugen erschreckt und vertrieben. So verknüpfen sie deutlich, dass Autos unangenehm sind und besser gemieden werden sollten. Das kann so mancher Katze das Leben retten.